

# Wenn die Schwester tödlich verunglückt!

**E**s kommt ihr immer noch so vor, als wäre es gestern geschehen. Mit zwölf Jahren verliert Jacqueline (Jaci) ihre kleine Schwester Vanessa. Die Zehnjährige wurde von einem Auto erfasst und tödlich verletzt. Dieses schreckliche Ereignis riss im Februar 2007 eine große Lücke in die Familie. In BRAVO erzählt Jaci, wie sich ihr Leben seitdem verändert hat ...

**DR.-SOMMER-TEAM:** Jacqueline, was genau passierte an dem Tag, als Vanessa starb?

**JACI:** Sie saß im Bus, war auf dem Weg zu einer Freundin. Leider verpasste sie ganz knapp ihre Station, weil sie in ein Buch vertieft war. Total aufgeregt ging Vanessa zum Busfahrer. Der meinte zu ihr, sie solle an der nächsten Haltestelle aussteigen, vor dem Bus auf die andere Straßenseite gehen und von dort die eine Station wieder zurückfahren.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Und hat sie das getan?

**JACI:** Nein. Vanessa ist leider hinter dem Bus über die Straße gelaufen und wurde von einem entgegenkommenden Auto erfasst. Der Fahrer hatte sie einfach nicht gesehen.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Wie habt ihr – du und deine Eltern – von dem Unfall erfahren?

**JACI:** Als meine Mutter mitbekam, dass Vanessa nicht bei ihrer Freundin angekommen war, fuhr sie die Busstrecke ab. Weil sie Vanessa aber nirgendwo entdecken konnte, ging sie zur Polizei. Auf der Wache kamen ihr zufällig die Beamten entgegen, die gerade Vanessas tödlichen Unfall aufgenommen hatten. Als Mama begriff, dass die Polizisten gerade über Vanessa sprachen, rief sie sofort meinen Vater an und erzählte ihm davon. Ich war gerade bei ihm ...

**Tragisch! Die kleine Schwester von Jacqueline (14) wird von einem Auto überfahren und stirbt noch am Unfallort. Wie Jacqueline gelernt hat, mit ihrer Trauer umzugehen, erzählt sie hier ...**

**DR.-SOMMER-TEAM:** Was passierte dann?

**JACI:** Mein Vater hat ganz laut mit meiner Mutter gesprochen. Ich wollte wissen, was los ist. Sie hatte ihm gesagt: „Vanessa ist im Himmel.“ Zu mir meinte er: „Vanessa ist tot.“ Später habe ich dann erfahren, dass sie noch 40 Minuten versucht haben, Vanessa wiederzubeleben. Ohne Erfolg.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Wie hast du reagiert, als du die schreckliche Nachricht bekommen hast?

**JACI:** Ich hab gesagt: „Das kann gar nicht sein!“ Ich wollte es einfach nicht wahrhaben. Anfangs war ich ganz sicher: Sie kommt bestimmt gleich wieder. Es war schrecklich, als ich dann plötzlich begriff, es ist wahr.

Das war der Moment, an dem ich zum ersten Mal weinen konnte!

**DR.-SOMMER-TEAM:** Wie waren die Tage nach diesem Schicksalsschlag für dich und deine Familie?

**JACI:** Wir haben ganz viele Leute angerufen und es ihnen erzählt. Meine Oma ist dann gekommen, auch die Nachbarn und Leute aus der Gemeinde. Die Kirche war geöffnet. Wer mit der

Nachricht nicht alleine sein wollte, der konnte Kerzen anzünden, singen und beten. Es war gut, nicht allein zu sein.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Welche Person hat dir in diesen schweren Stunden am meisten Kraft gegeben?

**JACI:** Meine Oma! Sie hat mir so sehr geholfen, indem sie einfach nur für uns da war. Und sie hat uns versorgt, für uns alle Essen gekocht.

„Das kann gar nicht sein!“, sagte ich



Ein Bild aus glücklichen Zeiten: Jacqueline (l.) und ihre kleine Schwester standen sich sehr nah. Vanessa starb am 19.2.2007. Sie wurde zehn Jahre alt



Vanessa ist der Name einer Schmetterlingsart. Deshalb erinnern am Grabstein und an vielen Stellen in der Wohnung Schmetterlingsmotive an das verstorbene Mädchen. Für das Grab von Vanessa hat die Familie einen Platz ausgesucht, auf den die Sonne scheint



Diesen Schmetterlingsstein hat Jacqueline gemeinsam mit einem Steinmetz gestaltet. Das half ihr, die Trauer zu verarbeiten

**DR.-SOMMER-TEAM:**

Das war sicher eine große Hilfe für euch. Einige Tage später kam dann die Beerdigung auf euch zu. Bist du vorher noch mal in die Kapelle gegangen, in der Vanessa aufgebahrt war?

**JACI:** Nein. Ich konnte das nicht. Ich wollte sie so in Erinnerung behalten, wie ich sie erlebt hatte. Meine Mutter beruhigte mich, sagte, dass Vanessa nicht schlimm aussah. Sie habe nur ein paar blaue Flecken gehabt – sonst würde man ihr nichts vom Unfall ansehen. Sie soll ausgeschaut haben, als würde sie jeden Moment die Augen aufschlagen.

**DR.-SOMMER-TEAM:**

Doch ihr musstet euch von ihr verabschieden. Wie war der Tag der Beerdigung für dich?

**JACI:** Die Kirche war ganz voll. Fast alle Klassenkameraden von Vanessa waren da. Und auch ein paar von meinen Mitschülern.

**DR.-SOMMER-TEAM:**

Es ist ja nicht einfach, die richtigen Worte für jemanden zu finden, der einen geliebten Menschen verliert. Wie haben denn deine

Freunde und Mitschüler reagiert?  
**JACI:** Viele haben mir geschrieben und angeboten, zu reden. Meine

Klasse schickte mir eine Karte, auf der stand: Wir freuen uns, wenn du wieder da bist. Meine Religionslehrerin hat angeboten, mit mir zu reden und zum Grab zu gehen. Das war gut. Nach einer Woche bin ich dann wieder in die Schule gegangen.

**„Ich werde sie irgendwann wiedersehen“**

**DR.-SOMMER-TEAM:** Die Anteilnahme hat dir also gutgetan. Aber auch dein Glaube hat dir sehr geholfen, mit deiner Trauer fertig-

zuwerden. Glaubst du, dass Vanessa jetzt bei Gott ist?

**JACI:** Ich hab mich oft gefragt, was wohl nach dem Tod ist. Und seit ich an Gott glaube, bin ich sicher, dass sie jetzt im Himmel ist und es ihr dort gut geht.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Hilft dir diese Gewissheit, die Trauer auszuhalten?

**JACI:** Ja, schon. Für mich wäre es so hoffnungslos, wenn ich nicht wüsste, wo sie jetzt ist. Ich finde es beruhigend, dass ich sie irgendwann wiedersehen werde.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Du hast nach Wegen gesucht, mit deinen Gefühlen nicht allein zu bleiben. Wo hast du Hilfe gefunden?

**JACI:** Ich hab erst mal ins Internet geschaut und Berichte von anderen gelesen, denen es ähnlich ging. Bei einem Chat hab ich mal nachgefragt, ob es so etwas wie Trauer-

Gruppen gibt. Ich wollte mich gern mit anderen darüber austauschen, wie die damit umgehen. Bekannte haben mir dann die Adresse von

„Verwaiste Eltern und Geschwister“ gegeben.

**DR.-SOMMER-TEAM:**

Was hast du dir von der Gruppe versprochen?

**JACI:** Ich wollte das Ganze nicht totschweigen.

Dort konnte ich mal sagen, wie es mir geht. Ich hatte in der ersten

Zeit immer so ein schlechtes Ge-

wissen, wenn ich mal gelacht habe. Das konnten die

Gruppenteilnehmer besser verstehen als Menschen, die nicht selbst trauern.



Dieses Foto von Vanessa steht auf dem Esstisch der Familie. Die Mama zündet jeden Tag eine Kerze für ihre verstorbene Tochter an

**BITTE UMBLÄTTERN ...**

**DR.-SOMMER-TEAM:** Du und deine Eltern – ihr habt viele Bilder von Vanessa in eurer Wohnung. Was ist mit ihrem Zimmer und ihren Sachen passiert?

**JACI:** Nach einer Woche haben wir ihre Kleidung weggegeben. Das Zimmer ist noch immer unverändert – außer, dass wir dort noch weitere Bilder von ihr aufgehängt haben. Nachdem die Polizei die Ermittlungen zum Unfall abgeschlossen hatte, übergab sie uns Vanessas Tasche, die sie bei dem Unfall getragen hatte. Auch das Buch, das sie im Bus las, liegt jetzt wieder in ihrem Zimmer.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Habt ihr mal überlegt, den Raum zu verändern und anders zu nutzen?

**JACI:** Wir nennen ihn immer noch „Vanessas Zimmer“. Für Mama und mich wäre es okay, wenn Papa daraus ein Büro für sich einrichten würde. Aber für ihn noch nicht.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Ihr denkt alle noch oft an sie. Wie hast du die Zeit mit Vanessa in Erinnerung?

**JACI:** Wir haben uns sehr gut verstanden. Aber natürlich haben wir uns auch mal gestritten – wie alle anderen Geschwister auch.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Wie würdest du Vanessa beschreiben?

**JACI:** Meine Schwester war ein fröhlicher Mensch voller Energie.

Sie hatte eine Menge Freunde – und hat auch viel mit ihnen unternommen.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Wann vermisst du sie besonders?

**JACI:** Na ja. Ich merke es vor allem dann, wenn ich Dinge tue, die ich sonst mit ihr unternommen hätte. Und an ihrem Geburtstag und Todestag bin ich besonders traurig. Oder wenn ich Fotos von früher anschau. Manchmal bin ich auch

froh, dass wir überhaupt so viele Dinge zusammen erlebt haben.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Was hat sich für dich verändert, seit ihr in der Familie nur noch zu dritt seid?

**JACI:** Erst nach einiger Zeit ist mir bewusst geworden, dass ich

ja jetzt ein Einzelkind bin. Das war erst ganz schrecklich, weil ich doch immer froh war, eine Schwester zu haben.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Sind deine Eltern seit dem Tod von Vanessa anders zu dir?

**JACI:** Ein bisschen vielleicht. Sie gehen eher mal auf meine Wünsche ein, und ich bekomme mehr Aufmerksamkeit.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Weißt du, wie es dem Menschen geht, der Vanessa überfahren hat?

**JACI:** Nicht so genau. Ich weiß nur, dass er hinterher in Behandlung war. Er hatte wohl auch seelische Probleme wegen

des Unfalls. Zu Vanessas Beerdigung hat er zwei Straußblumen geschickt. Zusammen mit all den anderen Gestecken war das ganze Grab voller Blumen. Ich fand es jedenfalls gut, dass er Anteil genommen hat.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Was rätst du anderen Menschen, die jemanden verloren haben?

**JACI:** Auch wenn es schwerfällt – den meisten hilft es, darüber zu sprechen. Bei mir war das jedenfalls so. Vor allem in der Trauer-Gruppe. Die Teilnehmer dort verstehen einen und hören zu. Und wenn es jemandem ganz schlecht geht, sollte er ruhig zum Psychologen gehen. Was mir auch gutgetan hat: in den Ferien auf eine Jugendfreizeit zu fahren und so Abstand zu kriegen. Und mein Glaube hat mir viel Kraft gegeben. In solchen Momenten tut es gut, zu beten.

**DR.-SOMMER-TEAM:** Wenn du einen Wunsch frei hättest, welcher wäre das?

**JACI:** Ich wüsste gern, wie es im Himmel bei Vanessa aussieht...

„Ich wüsste gern, wie es im Himmel bei ihr aussieht“

## Du trauerst? Was Du jetzt tun kannst:

### Bleib nicht allein!

Fällt es Dir schwer, wieder ins „normale Leben“ zurückzufinden? Oder haben Deine Eltern kein Ohr für Dich, weil sie selber trauern? Für diesen Fall gibt es Menschen, die Dir helfen, damit Dein Leben wieder weitergeht – auch wenn Du es Dir vielleicht noch nicht vorstellen kannst. Probier es aus.

Hier findest Du Infos und jemanden zum Reden:

[www.alles-ist-anders.de](http://www.alles-ist-anders.de)

[www.verwaiste-eltern.de](http://www.verwaiste-eltern.de)

(auch für andere Angehörige)

[www.nico-und-nicola.de](http://www.nico-und-nicola.de)



Trauer braucht Zeit. Es hilft, wenn man jemandem zum Reden und Anlehnen hat

## Bewahre Deine Erinnerung!

Manchmal tut es weh, an den verstorbenen Menschen zurückzudenken. Gleichzeitig sind es diese Bilder, die Dir von dem Verstorbenen bleiben. Bewahre sie auf. Die schönen Erinnerungen können auch nach dem Verlust dieses Menschen positive Gefühle in Dir wecken. Und seine Worte behalten ihre Bedeutung über den Tod hinaus.

**Vorschlag:** Mach eine Erinnerungskiste. Es kann ein Holzkästchen, ein Karton oder Ähnliches sein – eine Box, die Du passend findest und schön gestaltest. Dort hinein legst Du Erinnerungen an den Verstorbenen/die Verstorbene. Ein Foto, ein Gedicht, der Songtext Eures gemeinsamen Lieblingsliedes, ein Schmuck- oder Kleidungsstück, eine Karte von einem gemeinsamen Konzert- oder Kinobesuch. Egal, was es ist: Leg es in die Erinnerungskiste. Immer wenn Du die Angst spürst, Du könntest ihn oder sie vergessen, schaust Du hinein.



In einer Erinnerungskiste kannst Du alles aufbewahren, was Dich an die oder den Verstorbenen erinnert

## Lass Dir Zeit!

Jeder Mensch ist anders, und deswegen geht auch jeder anders mit Trauer um. Bis der schlimmste Schmerz nachlässt, können Wochen und Monate, manchmal Jahre vergehen. Klar, Du möchtest dieses Gefühl irgendwann nicht mehr so oft oder so stark spüren. Doch wenn Du Dich unter Druck setzt, machst Du es nur schlimmer. Denn Du wirst schnell merken, dass das nicht funktioniert. Also nimm Dir die Zeit, die Du brauchst, um Deine Gefühle und Gedanken an die vergangene gemeinsame Zeit nachzugehen.

**Vorschlag:** Nimm Dir eine bestimmte Zeit am Tag, in der Du ganz bewusst an den Verstorbenen/die Verstorbene denkst oder mit ihm/ihr redest. Das können ein paar Minuten sein oder mehr. In der anderen Zeit versuche, wieder etwas zu unternehmen. Mach etwas, was Dir guttut, Dich aufmuntert oder auf andere Gedanken bringt.

Wenn es Dir schwerfällt, kannst Du gute Freunde bitten, Dich dabei zu unterstützen.



Jeder nimmt auf seine Art Abschied. Im Stillen, mit Freunden oder der Familie

## Nimm Abschied!

Eine Beerdigung ist eine Möglichkeit, ganz bewusst Abschied zu nehmen. Genauso ist es okay, wenn Du an Euren früheren Lieblingsplatz gehst und den Abschied ganz für Dich gestaltest. Oder Du machst eine Trauerfeier mit Freunden. Ihr hört Eure Musik, redet über den Verstorbenen oder schweigt gemeinsam.

**Vorschlag:** Es fehlt Dir, mit ihm oder ihr zu reden? Ihr hattet noch Pläne? Dann schreibe Deine Gedanken auf oder was Du ihm/ihr noch gern gesagt hättest. Packe sie in Deine Erinnerungskiste oder lege sie in das Grab oder darauf. Dann bleiben die Gedanken nicht unausgesprochen.



Sie hat ihr Lächeln wiedergefunden! Jacqueline versucht nach vorn zu schauen. Sie besucht die neunte Klasse am Gymnasium. An ihre kleine Schwester Vanessa denkt sie jeden Tag